

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Fr. kaum ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 A 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches Dölling, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Oberfeina, Niederfeina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl. Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Nr. 8.

Dienstag, den 20. Januar 1903.

55. Jahrgang.

Bei dem unterzeichneten Stadtrat sind im Monat Dezember 1902 die Nummern 25-27 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen und die Nummern 48-52 des Reichsgesetzblattes eingegangen.

Dieselben liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Kassenkanzlei aus und enthalten: Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen, Nr. 102. Verordnung, die Landeserziehungsanstalt für Blinde, für schwachsinige Kinder und für sittlich gefährdete Kinder betr., S. 409. — Nr. 103. Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum zum zweigleisigen Ausbau der Eisenbahnlinie Schwarzenberg - Zwickau zwischen Wiesenburg und Wiltau betr., S. 481. — Nr. 104. Verordnung, die Aufhebung der Zwanzigpfennigsteuer aus Nidel betr., S. 482. — Nr. 105. Verordnung, die Befoldungsklassen für Kirchschullehrer an Filialkirchen betr., S. 484. — Nr. 106. Verordnung, die für die Ausstellung von Pässen zu erhebenden Gebühren betr., S. 484. — Nr. 107. Verordnung, die Abänderung des der Ausführungsverordnung zum Volksschulgesetz vom 25. August 1874 beigefügten Schemas F betr., S. 485. — Nr. 108. Bekanntmachung, die Umbezirkung der Emmausparochie zu Leipzig - Sellausen betr., S. 487. — Nr. 109. Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum zum zweigleisigen Ausbau der Eisenbahnlinie Schwarzenberg - Zwickau zwischen Aue und Niederschlema betr., S. 489. — Nr. 110. Bekanntmachung, die Geflügelstellungen betr., S. 490. — Nr. 111. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der schmalspurigen Nebenbahn von Reichenbach i. B. unt. Bhf. nach Oberheinsdorf betr., S. 490. — Nr. 112. Bekanntmachung, den Staatsvertrag wegen Ausschulung der königlich preussischen Landgemeinde Zeißholz aus dem königlich sächsischen Schulbezirk Döbling betr., S. 491. **Reichs-Gesetzblatt.** Bekanntmachung, betr. die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste, S. 291. — Bekanntmachung, betr. Aenderung der Militär-Transport-Ordnung, S. 293. — Bekanntmachung, betr. einen Anhang zur Anlage B der Eisenbahnverkehrsordnung, S. 294. — Bekanntmachung, betr. die Einführung von Lohnbüchern für die Kleider- und Wäschekonfektion, S. 295. — Verordnung, betreffend die Erfüllung der Dienstpflicht bei der kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika, S. 297. — Vereinbarung zwischen dem deutschen Reiche und Belgien zur Regelung des Verkehrs mit Branntwein und Spirituosen an der deutschen-belgischen Grenze, S. 301. — Zolltarifgesetz, S. 303.

Pulsnitz, den 10. Januar 1903.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

1. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes erhalten die Kriegsbeurteilung oder Passnotiz in der Zeit vom 1. bis 15. März 1903 und zwar in **Kamenitz** durch das Meldeamt, in **Rönsdorf** durch das Garnison-Kommando in den übrigen Städten, Dörfern etc. durch die betreffenden Ortsbehörden (Stadtrat, Gemeindevorstand) zugestellt.
2. Etwas noch nicht zur dienlichen Kenntnis gebrachte **Wohnungsveränderungen** sind dem Meldeamt **Kamenitz** sofort zu melden.
3. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben in der Zeit vom 1. bis 15. März 1903 — falls sie nicht selbst zu Hause sein können — eine andere Person des Hausstandes oder den Hauswirt mit Empfangnahme der Kriegsbeurteilung oder der Passnotiz zu beauftragen. Eine Quittung des Empfängers ist nicht erforderlich.
4. Jeder Mann, der bis zum 15. März 1903 keine Kriegsbeurteilung oder Passnotiz erhalten hat, hat dies dem Meldeamt **Kamenitz** umgehend schriftlich oder mündlich zu melden.
5. Die vom 1. April 1903 ab nicht mehr gültigen alten Kriegsbeurteilungen oder Passnotizen sind an diesem Tage zu vernichten.

Am 20. Januar 1903.

Königliches Meldeamt Kamenitz.

Neueste Ereignisse.

Kronprinzessin Luise und Herr Giron sind in Mentone eingetroffen.

Berliner Blätter bringen jetzt das Programm für die geplante Orientreise des Kronprinzen.

Generalkonsul Speck v. Sternberg, der Vertreter des beurlaubten Botchafters v. Holleben, reist heute, Dienstag, nach Amerika ab.

Nach den neuesten Meldungen sind alle Europäer in Marokko sehr bedroht.

Am Sonntag hat in Berlin in herkömmlicher Weise das Krönungs- und Ordensfest stattgefunden.

Dem Gefolge des Kronprinzen sind vom Kaiser Nikolaus Auszeichnungen durch Ordensverleihung zuteil geworden.

Am gestrigen Montag begann im Reichstage und im preussischen Abgeordnetenhaus die erste Staatsberatung.

Der Gegner des bei dem Duell im Grunewald gefallenen Rechtsanwalts Dr. Aye war der Oberleutnant Werner von Grawert von der ostafrikanischen Schutztruppe.

In Marokko dauern die Kämpfe gegen die Aufständigen einerseits, sowie den Kronpräsidenten andererseits fort.

Zu den schwebenden Staats- und Finanzfragen.

An diesem Montag hat gleichzeitig im Reichstage und im preussischen Abgeordnetenhaus die allgemeine Staatsdebatte begonnen, die in beiden Parlamenten zweifellos auch diesmal, wie dies nun einmal leidiger Brauch geworden ist, hundertelei Dinge mehr oder weniger berühren wird, die mit den Staatsangelegenheiten so gut wie gar nicht zusammenhängen. Um so lebhafter ist es aber angesichts dieser herkömmlichen Abschweifung der ersten Staatslesung auf ganz andere Gebiete des öffentlichen Lebens zu wünschen, daß hierbei wenigstens die eigentlichen Staats- und Finanzprobleme im Reiche und in Preußen nicht zu kurz kommen. Spiegeln doch gerade die jetzigen neuen Staats im Reichstage

und im preussischen Landtage genugsam die seit mehreren Jahren immer ungünstiger gewordene finanzielle Lage des Reiches, resp. des preussischen Staates wider, welcher ja übrigens der mißliche Stand der Staatsfinanzen auch in den meisten anderen deutschen Einzelstaaten entspricht. Es kann darum nur dringend erwartet werden, daß in den gesetzgebenden Körperschaften die bestehenden Finanzmängel und die Frage, wie ihr erfolgverheißend abzuwehren, jetzt eine recht reifliche und zugleich sachliche Erörterung erfahre, dies ist gewiß nicht notwendig und von viel größerer praktischer Wichtigkeit, als wenn in den Generaldebatten über den Etat Vorgänge wie der „Fall Böhmig“ und sonstige welterschütternde Thematika breitgetreten werden.

Ganz besonders hat das unkräftig von den Reichsfinanzen zu gelten, die durch den Reichshaushaltsetat für 1903 eine große Beleuchtung erfahren, derart, daß letzterer zu den ungünstigsten Budgets gehört, die je der deutschen Volksvertretung unterbreitet worden sind. 46 Millionen Mark Defizit aus dem Jahre 1902, geringere Ueberweisungen des Reiches an die Einzelstaaten als sonst, steigende Ausgaben im ordentlichen Etat und die zur notdürftigen Bilanzierung des Etats in Aussicht genommene „Zufußanleihe“ von 95 Millionen Mark — das sind kleine Einzelstücke in dem überaus unerschrockenen Gesamtgemälde des Reichsetats für 1903! Verschiedene Momente haben vereint zu dessen ungünstiger Gestaltung beigetragen, nicht zum wenigsten die noch immer andauernde Störung im deutschen Wirtschafts- und Erwerbsleben, unter der naturgemäß auch die Einnahmen des Reiches wie der Einzelstaaten zu leiden haben. Während so die Reichseinnahmen an einigen Punkten zurückgegangen sind, weisen umgekehrt die Ausgaben der Reichsfinanzverwaltung mehrfach eine nicht unbeträchtliche Steigerung auf, außerdem müssen, wie schon erwähnt, bedeutende Reserven der Reichsdefizits der zuletzt vorangegangenen Jahre noch mit in das neue Staatsjahr hineingeschleppt werden. Angesichts einer solchen Sachlage wird der Reichstag den neuen Etat vor Allem vom Standpunkte strengster Sparsamkeit aus zu prüfen, und alle Forderungen die nicht genug begründet sind, zu streichen haben. Freilich ist aber schon bei Aufstellung des Reichsbudgets für 1903 nach dem Grundsatz weitgreifender Sparsamkeit verfahren worden, so daß dem Parlament schwerlich noch viel zu knausern übrig bleiben wird, das absolut Notwendige muß eben doch bewilligt werden. Es gilt also, sich noch nach anderen Mitteln umzusehen, um das drückende Reichsdefizit allgemach herabzumindern und die Reichsfinanzen wieder zu kräftigen, wobei in erster Linie an neue Einnahmequellen zu denken wäre. Man wird ja jetzt hören, ob da die Reichsfinanzverwaltung in dieser Beziehung schon irgendwelche bestimmtere Pläne in petto hat, was bislang hierüber verlautete, trug doch nur den Charakter bloßer Mutmaßungen. Was die Erträge

aus den neuen Zöllen anbetrifft, so haben dieselben einseitigen noch außer Betracht zu bleiben, es kann doch erst nach dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs einigermaßen übersehen werden, was an Mehrerträgen derselben zur Bilanzierung des Reichsbudgets künftig verfügbar wird.

Jedenfalls werden alle Bemühungen, die Reichsfinanzen wieder zu heben, so lange Stück- und Fickwerk bleiben müssen, als die definitive Neuordnung des finanziellen Verhältnisses des Reiches zu den Bundesstaaten auf sich warten läßt. Nur die nun schon seit Jahren angeregte Reichsfinanzreform, die Selbständigmachung des Reiches in finanzieller Hinsicht und die endgültige Neugestaltung seiner finanzpolitischen Beziehungen zu den Einzelstaaten, vermag aus dem gegenwärtigen Elend der steigenden Defizits und der fortgesetzten Vorgewirtschaft im Reiche wieder herauszuführen. Gern mag man zugeben, daß augenblicklich die Zeiten zu einer derartigen einschneidenden Reformmaßnahme noch immer ungeeignet sind, einmal jedoch werden die verfallenen Regierungen und der Reichstag wohl oder übel ernstlich an diese dringliche Frage heranzutreten haben.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Die unter der selbstlosen, aber eifrigen Leitung des Herrn Dr. med. Krählig in steter Entwicklung stehende freiwillige Krankenträger-Kolonie hat in der letzten Zeit wohlverdienten Interesse in allen Kreisen unserer Einwohnerschaft erweckt. Das zeigte sich auch wieder bei dem am Sonntag, den 18. Januar zur Erinnerung an die Gründung des deutschen Reiches veranstalteten öffentlichen Kommerz im Schützenhaus, der sehr zahlreich besucht war. Unter Anderen nahmen die Spitzen der königlichen, kaiserlichen und sächsischen Behörden an der Feier teil. Die Mitglieder der Kolonie waren in den schmutzigen Uniformen anwesend. Nach dem Verklingen des Lorgauer Marsches eröffnete Herr Dr. med. Krählig den Kommerz, begrüßte die Erschienenen aufs Herzliche und gedachte in der sich anschließenden Rede Sr. Majestät des Königs Georg, der Freude über die glückliche Wendung seiner Krankheit Ausdruck gebend. Ferner erwähnte er die Teilnahme unseres Königs an den Feldzügen und an der Gründung des deutschen Reiches, berührte schließlich die bedauerliche Affäre am königlichen Hofe und erwähnte, gerade in der Zeit schwerer Trübsal fest und treu zum Königshaus zu stehen. Ein Hoch auf Sr. Majestät König Georg folgte der martigen Ansprache, die Sächsenhymne wurde hierauf stehend gesungen. Nach dem allgemeinen Gesang: „Auf Brüder, laßt in froher Lust“ ergriß Herr Amtsrichter Reichert das Wort, um das deutsche Reich zu feiern. Während schilderte der geehrte Herr Redner die Errungenschaften seit der Gründung des

ng.
ng
ale des
den Vor-
on.
rei
. 214
Wind-
schied.
W.
äten in
r ersten
OI.
en-
Ms. in
andsver-
aben
Sammeln
Ms.
9 Uhr
der neuen
f a n d.
och, den
ar, abends
mlung
Silber-
D. V.
nde
e von
!
de.
f!
Januar,
König
lipp.
ste
raße.

